

Ein Bericht von Preisrichter Ortwin Großmann

BEWERTUNG VON DEUTSCHEN PUTEN BRONZEFARBIG



Deutsche Puten bronzefarbig

Bronzeputen gehören zu den eher lebhaften Geflügelvertretern. Daher sollte oberstes Gebot sein, den Richtauftrag ruhig anzugehen. Belästigungen und Dirigieren mit einem Stab sollte tunlichst unterbleiben. Auch das Herausfangen zur Gewichtskontrolle ist nicht erlaubt. Gerade Hennen besitzen die Fähigkeit, bei unsachgemäßem Fangen oder plötzlichem Erschrecken Federn abzustößen, so dass der Käfig anschließend mit Federn übersät ist. Bei instabilem Käfigaufbau oder schlecht verschlossenen Türen wäre es nicht das erste Mal, dass der Preisrichter morgens in die Halle kommt und einige Bronzeputen zwischen, unter oder über den Käfigen unterwegs sind. Daher an dieser Stelle auch ein Appell an alle Ausstellungsleitungen, die Käfige sowohl nach oben als auch an den Türen am besten mit Kabelbindern zu sichern und bei den schweren Hähnen keinesfalls Ständer aus Pappe zu verwenden, die durchweichen können.

Herangehensweise

Zunächst sollte man die Front der Bronzeputen abschreiten und auf Ausschluss-Fehler achten. Kreuzschnäbel kommen bei Puten selten vor, aber krumme Zehen und vor allem abgefressene Nasenzapfen oder fehlender Haarbüschel bei den Hähnen sind doch gelegentlich zu sehen. In einem zweiten Schritt sollten aus einigen Metern Entfernung vor allem die Hähne beobachtet werden. Aus einigen Metern Abstand deshalb, um Ihnen Ruhe und Sicherheit zum Balzen zu geben und einen ersten Eindruck über die entsprechenden rassetypischen Merkmale zu erhalten. Bei dieser Methode gewinnt der amtierende Preisrichter auch die entsprechende Übersicht über den Habitus der einzelnen Tiere.

Form, Stand und Haltung

Als Vertreter der Deutschen Puten muss der erste Gesamteindruck Kraft

und Eleganz gleichzeitig vermitteln. Dazu gehört ein langgestreckter Körper, der gut stromlinienförmig wirken sollte. Der Körper wird ergänzt durch einen mittellangen Hals, der in Ruhe in einem leichten Bogen getragen wird, in Erregung aber meistens gerade oder ausgestreckt ist. Die Schenkel müssen muskulös bis fleischig wirken und deutlich von der Unterlinie hervortreten. Die Brust wird voll und breit gewünscht, der Rücken hingegen langgestreckt. Dieser verjüngt sich zum Schwanzende hin. Die Schultern sollen dabei gut eingebaut sein und keine Kanten bilden, um die rassistische Eleganz zu unterstreichen. Die Läufe sind bei den Jungtieren eher dunkelbraun, bei Alttieren häufig rot überlaufen bis rotviolett. Ein strafes, festanliegendes Gefieder rundet den Gesamteindruck ab. Besonderes Augenmerk gilt dem Kopf der Puten. Ein Nasenzapfen bei Hahn und Henne stellt ein typisches Artmerkmal dar und ist bei der Henne oft nur ein paar Millimeter groß. Beim Hahn kann sich dieser jedoch bei Erregung auf mehrere Zentimeter aus-

dehnen. Der Hahn zeigt keinerlei Federn am Kopf, stattdessen ist dieser mit einer großen Anzahl Warzen überzogen. Hierbei sind drei bis fünf größere Grundwarzen am Vorderhals ein Anzeichen von Männlichkeit und müssen als sekundäres Geschlechtsmerkmal unbedingt vorhanden sein. Bei der Henne haben wir am Hals meist überall gleich große kleine Warzen, wobei auf dem Kopf zwischen den Warzen auch kleine Stoppelfedern vorhanden sein dürfen. Dies ist besonders bei sehr jungen Tieren ein Geschlechtsunterscheidungsmerkmal. Vom Unterschnabel zum Hals hin, zieht sich eine dünne Hautfalte, die sich bei Erregung auch spannen kann. Die Kopffarbe variiert je nach Gemütszustand des Tieres von blass bis weiß über rot bis blau.

Farbe und Zeichnung

Am schwierigsten sind Farbe und Zeichnung zu bewerten. Zunächst sollte man feststellen, ob bei allen zu bewertenden Tieren die gleichen Lichtverhältnisse herrschen. Stehen die Käfige Rückwand an Rückwand, so ist davon auszugehen, dass eben die Rassemerkmale Farbe und Zeichnung unterschiedlich in Augenschein treten. Aus der Ferne fallen zunächst die quergestreiften Schwingen auf, die abwechselnd schwarz und weiß gestreift sind. Hier ist auf scharfe Abgrenzung zwischen den schwarzen und weißen Feldern zu achten. Aus der Nähe betrachtet muss der starke Bronzeglanz, der in allen Regenbogenfarben schimmert, auf Hals, Schultern und Brust ins Auge stechen. Der Lichteinfall spielt hier eine große Rolle. Denn im Grunde ist die Feder schwarz und wird nur durch die Bronzeauflage farbig, die umso mehr schimmert, je mehr Licht einfällt. Die Deckfedern der Schultern und an der Brust müssen einen schwarzen, bei der Henne einen dunkelbraunen Saum aufweisen. Ein heller weißlicher Saum ist verpönt und zeugt von Einkreuzung anderer Farbschläge oder gar Mastputen. Jede Feder vom Rücken bis zum Schwanz zeigt ein 1 bis 2 Finger breites gold-



Sehr gut ausgeprägtes Bronzeband.



Schwingenstreifung



Schwanzfedern mit Wellung, Bronzeband und dunkelsandfarbigem Endsaum



Richtiges Licht fördert alle Farben des Regenbogens zu Tage



Alles da: Sichtbares Rückengold, gewellte Schwanzfedern, Bronzeband, dunkelsandfarbiger Endsaum

und rotviolett schimmerndes Band, das als Rückengold bezeichnet wird. Diese Federn werden am Federende von einem schmalen samt-schwarzen Band abgeschlossen, auf das nochmals ein schmales kastanienbraunes Band folgt. Die Wertung folgt dabei der Ausprägung. Je heller dieses Endband ist, desto weniger Punkte sind zu vergeben. Auf den Bronzeglanz muss ohne Zweifel großer Wert gelegt werden, da dies nun mal das namensgebende Rassemerkmal ist. Auf den eigentlich schwarzen Schwanzfedern zeigt sich eine feine braune Bänderung und am Ende jeder Feder ein ca. 2 cm breites Bronzeband, auf das als Abschluss nochmals ein goldbrauner bis dunkelsandfarbiger Streifen folgt. In der Zusammenschau der Schwanzfedern bei der Balz ergibt dies das große Rad. Wenn dieses Bronzeband sich gleichmäßig über die gesamte Federbreite zieht, ist das Tier umso höher zu bewerten, wird das Bronzeband zu den Federrändern hin dagegen schmaler,

ist mit Punktabzug zu agieren. Große Schwierigkeiten bereitet derzeit noch das sogenannte kleine Rad, das auf den untersten Schwanzdeckfedern liegt. Dieses muss beim Hahn durchgehend vorhanden sein. Es ist mit Punktabzug zu ahnden, wenn hier nur in der Federmitte ein schwarzer Streifen oder Punkt vorhanden ist. Bei Hennen ist dieses zweite Rad derzeit noch vielfach nicht oder nur begrenzt vorhanden. Es soll aber angestrebt werden und daher sind solche weiblichen Tiere dann auch mit Nachsicht zu bewerten.

Zusammenfassend hier nochmals die wichtigsten Stichpunkte, auf die bei der Bewertung von Deutschen Puten Bronzefarbig besonderes Augenmerk gelegt werden sollte. Kraft, Eleganz, Stromlinienform, Standfreiheit, Regenbogenfarben, Rückengold, dunkelsandfarbiger bis kastanienbrauner Endsaum, durchgehendes gleich breit bleibendes Bronzeband im großen und kleinen Rad.